

darauf gesetzt und das „Geschütz“ in die Brüstung geschoben. Auf der Festung ward es sogleich lebendig, die Feldstecher am Auge refragnostirten. Kommandant und Offiziere das „mächtige“ Rohr. Ein Dugend Schiffe fielen darauf, wovon indes nicht einer traf. Aber kaum tritt einer unserer Leute, die brennende Kunte in der Hand, in die Stellung hinter der Akerwalzkanoone, als sämtliche Herren Franzosen von dem Beobachtungsposten verschwand. Auf die Kugel aus unserem „Kiefengeschoss“ haben sie aber bis zur Stunde noch zu warten.

Vor **Witsch**, 16. Sept. Die Belagerung geht ihren ruhigen sichern Gang. Stürmen gegen einen Felsblock — zu was würde das führen? Durch einen kühnen Handstreich nehmen? Die Preußen haben es in den 90er Jahren versucht und mußten mit großen Opfern davon absehen. Das einzige und sichere Mittel ist Aus Hungern; da die Stadt durch das fortwährende Bombardement an allen Orten brennt, wegen einstürzender Häuser keinen sicheren Aufenthaltsort für die Bevölkerung bietet, so muß sich diese nothgedrungen in die eigentliche Festung zurückziehen und nur auf diese Art kann dieselbe zur Uebergabe gezwungen werden. Welch' Glend und Schrecken mag in der Stadt herrschen! Wie ich von den Laufgräben aus wahrnehmen konnte, brennt die Stadt an 5—6 Stellen, durch das Bombardement von Dienstag den 13. auf Mittwoch veranlaßt. Die Franzosen eröffneten Morgens 3 Uhr den Regen, doch die Unfrigen blieben ihnen nichts schuldig. Schlag für Schlag fielen die Brandgranaten und Bomben in die Stadt. Die Franzosen mögen es mit ihrem Schießen wohl recht gut meinen, doch Treffen ist ihre schwache Seite. Ehe wir ankamen, hatte der Kommandant der Festung einen Parlamentär herausgeschickt und um freien Abzug für die Bürgerschaft bitten lassen, doch zur Antwort bekommen, daß entweder Alles heraus müsse, sowohl Soldaten als Bürger, oder Alles drinnen zu bleiben habe. Man schätzt die Zahl der Einwohner auf 2500—3000 ohne denjenigen, die sich in die Festung geflüchtet haben, und die Besatzung auf 1500—1800 Mann. Was richten Kanonen, selbst vom stärksten Kaliber, gegen in Felsen eingebaute Batterien aus? Die Felsburg soll in drei Etagen übereinander ausgemeißelt sein. Was allenfalls beschossen werden kann, sind die großen auf dem Felsen stehenden Gebäude, die Kaserne, Gouverneurhaus, Spital, Kapelle etc., deren Dächer schon tüchtig zertrümmert und theilweise abgebrannt sind, sonst jedoch nicht viel Schaden gelitten haben. Die eigentlichen Batterien sind im Felsen also vollständig sicher.

Vor **Toul**, 18. Sept. Da die bisherigen Beschießungen mit eroberten glatten französischen Geschützen und mit leichten Feldbatterien sich als unwirksam zeigten, so sind gestern 12 große gezogene 24-Pfünder aus Köln hier angelangt, werden heute in die Batterien gebracht und morgen ihr zerschmetterndes Feuer auf die Stadt beginnen. Die baldige Einnahme von Toul ist für uns von der größten Wichtigkeit, da die Eisenbahn von Nancy bis Paris jetzt dadurch gesperrt wird, und der in letzter Zeit davor befehlige Großherzog von Mecklenburg-Schwerin soll deshalb auch einen Verweis erhalten haben, daß er die Sache nicht energischer betrieben hat. Jetzt hat der Divisionsgeneral v. Schimmelmann hier den Oberbefehl erhalten, und der Großherzog v. Mecklenburg bekam vom General v. Mollke den Befehl, sich nach Chalons zu begeben, und dort die Gouverneurstelle zu übernehmen.

Vor **Meg**, 17. Sept. Die Abberufung des Generals von Steinmetz vom Oberkommando der 1. Armee ist Thatsache. Derselbe geht als Militärgouverneur nach Posen. Die Truppen, welche die 1. Armee bildeten, sind dem Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl mit unterstellt. Die Garnirungstruppen vor Meg bilden demnach nur noch Eine gemeinschaftliche Armee.

Nanzig, 17. Sept. Guerillakrieg nennen es die Franzosen, wenn, wie heute, auf den Lokomotivführer zwischen hier und Lunzville geschossen wird oder ein sächsischer Soldat in der Zeit zwischen Abend und Morgen in seinem Quartier spurlos verschwindet. Aehnliches ist hier oder in der Umgegend fast täglich zu registriren, ein ausgeführter oder versuchter Mord. Es sind einzelne von Paris aus durch geheime Agenten oder Zuschriften in fanatischer Aufregung erhaltene Individuen, welche sich zu Banden hergeben. Die Verbindung zwischen der republikan. Regierung und den von den Deutschen okkupirten Territorien existirt. Auch die Konfiskation dauert in der Stille fort. Es verschwindet allmählich ein Theil der

Jugend der okkupirten Landestheile, um zu den Mobilgarden zu stoßen. Man hat z. B. erst diesen Morgen entdeckt, daß die Keller des Bahnhofrestaureurs nach und nach sich auf einen einzigen reduziert haben. Der Restaurateur hat 1000 Fr. Kaution leisten müssen, die ihm erst zurückgezahlt werden, wenn er seine jungen Leute wiederbeschafft.

London, 22. Sept. Sämmtlichen Morgenblättern ist folgende Mittheilung zugegangen. Bismarck und Favre verhandelten in Ferriere, Friedensbedingungen blieben bisher unerörtert; die Verhandlungen betrafen vorerst nur die Frage, ob und wie eventuelle Vereinbarung mit dem Provisorium künftiger Konstituante zur Ratifikation vorgelegt werde, welche Bürgschaften Deutschland mittlerweile erhalte. Daily Telegraph glaubt, Favre sei ermächtigt, 100 Millionen Pfund Kriegsentwähigung, Festungschleifung und als Außerstes die Neutralisirung des Elsaßes und Lothringens zuzugestehen.

Florenz, 21. Sept. Amtl.: Gestern Rom durch Abtheilungen aller Divisionen besetzt. Truppenrest kampirt um Rom. Cadorna wohnte, nachdem die Bedingungen der Uebergabe mit Kanzler vereinbart, der Waffenstreckung der kapitulirten Besatzung bei. Desfiliren der italienischen Truppen, welche von der Bevölkerung lebhaft empfangen wurden. Die päpstliche Garnison wird nach Civitavecchia geschickt. Die Einheimischen werden bis zu weiteren Dispositionen unbewaffnete Depos bilden, die Fremden in die Heimath geschickt. — Den Mittheilungen der Blätter zufolge war der italienische Verlust bei Besetzung Roms sehr gering. Division Vigio 7 Tode, 23 Verwundete, Angioletti 1 Tode. Das diplomatische Korps sprach seine Befriedigung über die Maßregeln des Kommandanten zur Aufrechthaltung der inneren Ruhe aus. — In allen Städten Italiens Freudenbezeugungen.

Verschiedenes.

Ein wackerer Landmann, dem es tief zu Herzen ging, daß unser Oberfeldherr in so hohem Alter so großen Beschwerden und Entbehrungen sich aussetze, dachte darauf, wie er auch ihm eine Labung verschaffen könne? Nun weiß ich, wie! sprach er, ging zu einem befreundeten Schullehrer, der eine prächtige Handschrift hat und bat ihn, er solle an den König schreiben: Da jetzt die Morgenkalt wären und die Majestät sich so aussetzen müßte, habe er gedacht, es würde wohlthuend sein, einen echten Morgentrunk zu erhalten. Er habe nun einen vorzüglichen 13jährigen Rischengeist und erlaube sich, als einen Beweis der Verehrung des Königs auch in Württemberg, einige Flaschen zu übersenden. — Brief und Flaschen sind abgegangen.

Auf Requisition ausgeschildet, verfügte sich ein badischer Unteroffizier in dem betreffenden Dorfe in einen Keller und fand dort, was er suchte — Wein. Unter den Fässern lag eines mit eingeschlagenem Boden, und in diesem Fasse bei näherem Hinsehen Etwas, was der badische Kriegsmann nicht gesucht hatte, nämlich — ein französischer Kürassier mit Stiefeln und Sporen. Natürlich wurde derselbe eingeladen, seine unbequeme Lagerskätte zu verlassen und ihm dagegen den ehrenvolle Auftrag zu Theil, den Schiebkarren mit dem aufgeladenen Weinfäßchen zu schieben, während der badische Soldat mit gezücker Wehr hinten drein marschirte zum großen Jubel der ganzen Mannschaft.

Von den preussischen Ministern sind fünf verheirathet und haben Söhne. Diese fünf haben 11 Söhne zur Zeit im Heere. Bismarck hat zwei Söhne bei der Armee, v. Moos deren vier, Graf Ippolig einen, v. Selchow zwei und Leonhardt zwei. Von diesen elf Herren sind fünf Offiziere und sechs Avantageure, Unteroffiziere oder Portepe-Fähnriche.

„Können sie gut mit Radiren umgehen?“ fragte unlängst ein Advokat den sich zu einer offenen Stelle meldenden Schreiber. „D, perfekt!“ war die Antwort. — „Dann kann ich Sie nicht brauchen,“ erklärte ihm der Advokat.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. In separate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 114.

Dienstag den 27. September

1870.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1870 können auf den

Anzeiger für Stadt und Land

sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf,
Gerichtsbezirk Schorndorf.
Am
Montag den 17. Oktober
Vormittags 9 Uhr
wird dem Christian Bareis dahier nachfolgendes Grundstück auf hiesigem Rathshaus in Exekutionswege verkauft:
Markung Schorndorf.
Weinberg, jetzt Acker. Parz. Nr. 3528.
3/8 M. 0,9 Rth. im Dobel neben Joh. Bareis und Schuhmacher Melchior Bester,
Anschlag 125 fl.
Liebhaver werden eingeladen.
Den 23. Sept. 1870.
Gemeinderath.
Vorstand A d e.

Schorndorf.
Unterzeichnete ist gesonnen, folgende Güterstücke zu verkaufen:
3 Brtl. Acker am obern Unholdenbaum und
1 Mrg. Acker, in 2 Theile getheilt, in der Grafenhalde,
wobei noch bemerkt wird, daß gegen ein Drittel Angeld der Kaufschilling stehen bleiben kann.
Liebhaver wollen sich wenden an
E. G. Veil's Wittwe.

Zu vermieten:

Sogleich: Ein großer, lustiger, vollkommener abgeschlossener Keller.
Auf Martini: Eine schöne geräumige Wohnung und ein einfacheres Logis.
Näheres bei der Redaction.

Zugelaufener Hund.

Unterzeichnetem ist ein schwarzer Rattenfänger zugehauen und kann derselbe gegen Einrückungsgebühr u. Fütterungskosten abgeholt werden bei
Bahnwärter Wieland.

Schorndorf.
Sehr schöne halben englische
Milchschweine
sind Samstag den 1. October zu haben bei
Brügel senior.

Für Lazareth und Spitäler ist **Loestunds Malz-Extract** auf's wärmste zu empfehlen. 2 bis 3 Eßlöffel voll täglich den Kranken und Verwundeten gereicht, befördert ihre Kräftigung und Wiedergenesung wesentlich. Auch **Malz-Extract mit Eisen** wird neuerdings nach starkem Blutverlust in den genannten Gaben mit großem Erfolg angewendet. Diese Extracte sind aus den meisten Apotheken sowie direkt aus der Fabrik von **Ed. Loestund** in **Stuttgart** zu beziehen. Lazareth und Spitäler genießen Vorzugspreise.

Schorndorf.
Ein schönes gesundes
Ovalfah
4 Eimer 9 Jmi haltend, ist zu verkaufen, wo? sagt
Frau Wittwe Sauer.

Schorndorf.
Ein Logis
hat zu vermieten
Bidingmaier.

Schorndorf.
Das Dehndgras
von 3 Morgen im Fränklesdöbel verkauft auf dem Platz nächsten Mittwoch Nachmittags 4 Uhr
Kettner.

Bekanntmachung.

Hiermit zeige höflich an, daß sich meine Druckerei von heute an in meinem Hause, Oberer Marktplatz Nr. 316, befindet. Anzeigen wollen an der im untern Hausgang angebrachten Brieflade abgegeben und die Blätter Montag, Mittwoch und Freitag Abends zwischen 5 und 6 Uhr am Schalter neben dem Hauseingang abgeholt werden.

Da die Translocation der Maschine u. mehrere Tage in Anspruch nimmt, kann **nächsten Donnerstag kein Blatt** ausgegeben werden.

Carl Mayer, Buchdruckereibesitzer.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heißt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Bauer's electrischer Balsam,

der, vermöge seiner Bestandtheile, durch starke Reibung einen electrischen Strom erzeugt, ist das bis jetzt bewährteste und unschädlichste schmerzstillende Mittel gegen Leiden, die ihren Grund in Ueberanstrengung und Erschlaffung von Nerven, Muskeln und Sehnen, sowie in Erkältung haben.

Deshalb ist es vorzugsweise zu gebrauchen bei allen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, die man gewöhnlich Rheumatismus, Reißen oder Gicht nennt, bei Kreuz-, Gesicht- und Kopfschmerz, bei geschwollenen Beinen und Armen, bei erkälteten Füßen, Unterleib und Magen und als schnell blutstillend bei allen Verwundungen. Aus diesem Grunde und seiner Billigkeit wegen, ist es im wahren Sinne des Wortes ein Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Preis pro Flasche 1 fl. 10 kr., 1/2 Flasche 45 kr.

Verkaufsniederlage bei **Buchdrucker Mayer in Schorndorf.**

Gärtner'sche Gicht- und Zahnweh-Watte.
Niederlage in beiden hiesigen Apotheken.

Schorndorf. Brat-n. Traubelesbirnen
kauft
Chr. Moser, Bahnhofrestaureur.

Schorndorf. Ein zur Zucht taugliches Farrenkalb, von beliebter Farbe, schwerer Simmenthaler Race, hat zu verkaufen
Herz, Stadtpfleger.

Weiler. Ein Läuferfchwein
hat zu verkaufen
Jm. Kolb, Bauer.

Weiler. 2 starke Läuferfchweine
verkauft
Carl Riedel.

Weiler. Christian Bauer hat eine Herbststunde
ungefähr mit 4 Fährte zu verkaufen.

Fahnen aller Länder & Völker
Bonner Fahnenfabrik
in Bonn a. Rh.

Winterbach. Von 3 gut erhaltenen Herbststauden
(Butten) setze 1 St., weil entbehrlich, dem Verkaufe aus.
Wittwe Theurer.

Cui	Zahnschmerz	Tran
fidas	verschwindet nur durch Feytona!	schau
vide!	In Schorndorf bei Carl Veil.	wem!

Fruchtpreise.
Winnenden den 22. Sept. 1870.

Fruchtgattungen.	Centner	höchst.		mittl.		niederst.
		fl.	kr.	fl.	kr.	
Dinkel	1	5	—	4	48	4 30
Haber	1	5	40	4	53	4 31
Weizen	1	2	42	2	24	—
Gerste	1	1	36	1	24	—
Roggen	1	1	54	1	48	—
Ackerbohnen	1	2	—	1	54	—
Weißkorn	1	1	52	—	—	—
Biscen	1	—	—	—	—	—
Erbjzen	1	—	—	—	—	—
Linien	1	—	—	—	—	—

Zum Quartalwechsel.
Mit der in dieser Woche erscheinenden Nummer eröffnet

Das Neue Blatt ein neues Quartal.

Es sei hiermit freundlichst eingeladen diese Gelegenheit zum Abonnementsbeitritt wahrzunehmen. Das Neue Blatt unterscheidet sich dadurch so vortheilhaft vor ähnlichen Zeitchriften, daß nicht nur die gerade voranstehende Novelle, sondern der ganze Inhalt von Anfang bis Ende **gleich interessant**

befunden wird. Alle bisher im Neuen Blatt gebrachten Beiträge fanden einstimmig

den Beifall der öffentlichen Meinung. **12 1/2 Sgr. pro Quartal**

ist weniger als 1 Sgr. die Woche. Diese kleine Ausgabe sollte Niemand scheuen, um für sich und die Seinen diese **Geist und Herz bildende Lectüre** allwöchentlich regelmäßig einsehen zu sehen. So lange **Aller Augen hoch auf die Siegesplätten** unserer Armeen und jetzt vornehmlich nach Paris gerichtet sind, fahren wir fort dem Leser die weitere Entwicklung der heiligen Sache anschaulich zu machen. In diesem Sinne bietet die erste Nummer des soeben beginnenden

Herbst-Quartals

unter dem Titel: **Moderne Märchen:**
Die Geschichte vom todtten Löwen und lebendigen Hund.

Was soll aus Elfas und Lothringen werden? Von Frau Freydanf.

Auf dem Schnellzuge nach Wilhelmshöhe. Die Wittwe von Mez, mit Illustration.

Der Krieg im Eisenbahn- und Telegraphen-Zeitalter. Von A. Lammer's.

Die provisorische Regierung. Das Chasspot-Gewehr.

An Illustrationen bietet diese Nummer: **General Trochu.**

Die republikanische Regierung der Nationalverteidigung. Großes Portrait-Tableau.

Tröstung. (Zu Wittwe von Mez.) **Plan von Paris und Umgegend.**

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten wird man bereit finden Bestellungen entgegenzunehmen. Die Buchhandlungen liefern auf Verlangen auch

Nummern zur Ansicht, damit sich Jeder, der zum Abonnement geneigt ist, vorher von der Bortrefflichkeit des **Blattes Heberzeugung verschaffen kann.**

Die Verlagsbandlung des Neuen Blattes in Leipzig.

Weiler.
Der Unterzeichnete hat eine in gutem Zustande befindliche

Keltereistunde

6 Fährte haltend zu verkaufen.
Friedr. Hofmeister.

In nachbenannten Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt durch schriftlichen Rezej ihre Forderungen und etwaigen Verzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Verzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachschußvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betrachtend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

In den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vergebunden, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausföreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtögericht Schorndorf.	13. Sept. 1870.	Georg Gottlieb Wahl, Müller in Winterbach.	Montag den 31. Oct. 1870. Vorm. 9 Uhr.	Winterbach.	Liegenschafts-Verkauf Dienstag den 18. Oct. Vormittags 11 Uhr.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 23. Sept. Offizielle Depesche an General von Hagenfeld. Crowos den 23. Sept., 5 Uhr 35 Min. Nachm. **Toul genommen.** v. Krenski.

Der Staatsanzeiger veröffentlicht zwei Erlasse Bismarcks an die Vertreter der Nordbundregierungen bei mehreren neutralen Regierungen. Erster, Reims, 13. Sept. thut die Nothwendigkeit dar als Garantien gegen den nächsten Angriff der Franzosen bessere Bürgschaft als die des Wohlwollens zu gewinnen, sondern materielle Bürgschaft. Wir können Forderungen für den Frieden lediglich darauf richten, Frankreich einen Angriff auf die deutsche, namentlich die bisher schutzlose süddeutsche Gränze dadurch zu erschweren, daß wir diese Gränze und damit den Ausgangspunkt der Angriffe der Franzosen weiter zurücklegen und Festungen, mit denen Frankreich uns bedroht, als Bollwerk in die Gewalt Deutschlands zu bringen suchen.

Zweiter Erlaß, Meaux, 16. Sept., beleuchtet das erste Circularschreiben Jules Favre's. Bismarck betont, Deutschland sei ferne, in die inneren Verhältnisse Frankreichs sich einzumischen, welche Regierung Frankreich sich geben wolle, sei gleichgültig, formell sei die Regierung Napoleons von Allen anerkannt. Unsere Friedensbedingungen sind davon unabhängig. Solange Frankreich Straßburg und Metz bleibt, ist seine Offensive stärker als unsere Defensiv. In deutschem Besitze gewinnen Straßburg-Metz Defensivcharakter. Deutschland sei niemals Angreifer gewesen. Frankreich dagegen wird eben jetzt zu schließenden Frieden niemals anders denn als Waffenstillstand ansehen, und um Rache für die jetzige Niederlage, zu nehmen, wieder angreifen, sobald es sich stark genug fühlt. Von Deutschland sei keine Störung des europäischen Friedens zu besorgen. Da der Krieg uns ausgegangen, wollen wir zukünftige Sicherheit als Preis jegiger Anstrengung.

Offiziell. **Mundolsheim, 22. Sept.** Lünette 52 bez. der Hauptet und mit siebenpündigen Mörsern armirt. Sechs feindliche Zwölfpfünder erbeutet. In Lünette 53 sind ebenfalls Mörserbatterien errichtet. Das Couronnement mit acht Sechspfündern besteht, tag den 4. Oct. Verlust in der vergangenen Nacht: 1 Offizier und 7 Mann todt; über, Bücher, Manns- 4 Offiziere und 30 Mann verwundet.

22. Sept. Offiziell. Ferrieres, 20. Sept. Bei der Eernirung von Paris fanden folgende siegreiche Gefechte statt: **den 5. Oct.** 17. Sept. waren Theile der 17. Brigade feindliche Bataillons halbes Waldes von Brevaumes über den Haufen. Am 18. Sept. fiel ein kleines Gefecht bei Bicetre vor. Am 19. Septemb wurde der Feind aus verschauzten Stellungen durch das 5. preuss. und das 2. bayrische Korps bis hinter die Forts zurückgeworfen wobei ihm Geschütze abgenommen wurden. Die diesseitigen Verluste sind verhältnismäßig sehr gering. In Versailles wurden 2000

Mobilgarden gefangen. Sevres, das diesseits Garnison verlangte, wurde besetzt. **gen. v. Pobjielski.**

Basel, 19. Sept. Heute kam eine kleine Anzahl von Mülhäusern hier an, welche vor der Wuth des dortigen Pöbels geflohen waren. Kaum, nachdem die deutschen Truppen Mülhausen verlassen hatten, begann die Razzia gegen die Deutschen. Zwei Erwachsene, sowie 2 Kinder wurden getödtet und die Letzteren gräßlich verstümmelt. In das Haus des Fabrikanten Bohn, auf der Chaussee de Dornach, drang man mit Gewalt ein, um den Benannten zu ergreifen, obgleich er seit 10 Jahren naturalisierter franz. Bürger ist. Glücklicherweise war Bohn abwesend, und die Bande entfernte sich, nachdem man ihren Rückzug mit Geld erkaufte hatte. Die Furcht vor Plünderung ist allgemein, und man wünscht daher, daß die Preußen anwesend wären. Der Heerd aller Wüthereien sind die Jesuiten in Algibien, welche auch die Ursache der vor Beginn des Krieges ausbrechenden Gröve waren. Die kath. Geistlichen schüren auch in Straßburg noch zur Stunde den Fanatismus gegen „die deutschen Keger“, und sollen hauptsächlich auf den General Ulrich Plession

zurückzuführen sein.

Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Johann Georg Ufmsand, gewes. Stadtboten nachfolgenden Tagen Auffreich gegen den Wohnung hinter **den 4. Oct.** m Verkauf, u. zwar: 1 Puzmühle. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. **den 29. Sept. 1870.**

R. Gerichtsnotariat.
Aff. Scheuerle.

Von Geradstetten nach Schorndorf ging am Sonntag ein **Armforb** verloren. Der redliche Finder wolle denselben gegen Belohnung bei der Red. abgeben.

wendet sich jetzt mit einem zweiten gleich wahnwitzigen Aufrufe an die Franzosen. Er beginnt! „An die Franzosen! Wir haben Deutschland brüderlich gewarnt. Deutschland setzt seinen Marsch auf Paris fort. Es ist vor den Thoren. Das Kaiserreich hat Deutschland angegriffen, wie es die Republik angegriffen hatte, unversehens, als Verräther, und heute rächt sich Deutschland wegen dieses Krieges, den der Kaiser ihm gemacht hat, an der Republik. Es sei. Die Geschichte wird urtheilen. Was Deutschland jetzt thun wird, ist seine Sade; aber wir, Frankreich, wir haben Pflichten gegen die Nationen und gegen das Menschengeschlecht. Erfüllen wir sie. Die erste aller Pflichten ist das Beispiel. Der Augenblick, in dem wir uns befinden, ist eine große Stunde für die Völker. . . . Wenn es sich ereignete, was uns unmöglich ist, daß Frankreich unterläge, so würde das Maß des Versinkens, welches es erleiden würde, das Faden des Höhenmessers des Menschengeschlechtes anzeigen.“ Weiter heißt es: „Die Preußen sind achtmalshundert Tausend; Ihr seid vierzig Millionen Menschen. Richtet Euch auf und blaset sie weg. Lille, Nantes, Tours, Bourges, Orleans, Colmar, Toulouse, Bayonne gürtet Eure Lenden! Vorwärts! Lyon nimm deine Platte, Bordeaux nimm deine Büchse, Rouen zieh deinen Degen und du Marseille singe dein Lied und komme fürchterlich. Städte, Städte, Städte, bildet Wälder von Piken, verdrückt eure Bajonette, spannt eure Kanonen an, und du Dorf nimm deine Mistgabel. Man hat kein Pulver, man hat keine Munition, man hat keine Artillerie? Irrthum! Man hat ihrer. Uebrigens hatten die schweizer Bauern nur Aegle, die polnischen Bauern nur Sensen, die betronischen Bauern nur Stecken. Und Alles verschwand vor ihnen! . . . Rollet Felsen herab, häuſet Pflastersteine, verwandelt die Pflugscharen in Welle, verwandelt die Furchen in Gräben, kämpfet mit Allem, was Euch in die Hände fällt; nehmet die Steine unseres geheiligten Bodens, steinigt die Eindringlinge mit den Gebeinen unserer Mutter Frankreich. O, Bürger, in den Kieſeln des Weges, die ihr ihnen ins Gesicht werfet, ist das Vaterland. . . . Mögen die Straßen der Städte den Feind verschlingen, das Fenster öffne sich wüthend, die Wohnung schleudere ihre Möbel, das Dach werfe seine Ziegel, mögen die alten Mütter entrüſtet ihre weißen Haare zeigen! Mögen die Gräber schreien, hinter jeder Mauer spüre man das Volk und Gott, eine Flamme lodere überall faus der Erde, jeder Besuch sei der flammende Besuch! . . . Möge der Löwe von 92 sich aufrichten und sträuben, und möge man den ungeheueren schwarzen Schwarm der zweifelhafte Geier entfliehen sehen bei dem Schütteln dieser Mähne. . . . Kein Stillstand, keine Ruhe, kein Schlaf! Der Despotismus greift die Freiheit an, Deutschland verlegt Frankreich. Möge an der schwülen Hitze unſeres Bodens die kolossale Armee schmelzen, wie Schnee! . . . Seid ſtrecklich, Patrioten! Haltet nur an, wann Ihr vor einer Hütte vorbeimarschirt werdet, um ein kleines schlafendes Kind auf

Und wo aus ihren Blicken ein Strahl die Erde traf, Da schliefst sich in Entzücken manch Heldenaug zum Schlaf. Mit seliger Geberde manch Todeswunder spricht: Heil uns! Deutsch ist die Erde, auf der das Herz uns bricht! — Die Lichtgestalten schwanden, Nacht dunkelt fern und nah! — So nahm von alten Landen Besitz Germania.

Der Derwisch und der Spötter.

Erfste Wißbegier verdient Belehrung; Cines Thoren Fragen höre schweigend; Aber einem unberufenen Spöttling Gab ein Derwisch einst die beste Antwort.

Dieser las gerade, im Koran lesend, Auf dem Grab vor seiner niedern Hütte, Als ein überkluger Fant ihn antrat, Dreier Fragen Lösung von ihm heischend. „Erstlich — hub er an — wie kannst du lehren, Daß ein Gott sei? Weder du noch ich, noch Jrgend Jemand hat ihn je gesehen: Was ich nie gesehen, glaub' ich nimmer. — Ferner sprich, was zehrest du den Menschen Seiner bösen Thaten? Wenn ihn Gott schuf, Muß er eben handeln, wie er handelt: Niemand darf ihn drob zur Rede stellen. — Endlich sage mir, wie kann der Teufel Höllenqualen leiden, da doch selbst dein Koran einen Feuerleib ihm zuschreibt: Kann das Feuer denn dem Feuer schaden?“ —

Schweigend blieb der Greis, im Koran lesend, Auf dem Grab vor seiner Klausel sitzen, Keines Wortes werth den Sprecher achtend. Als nun aber ungeſtüm der Frager In den Weisen drang, ergriff derselbe Ruhig einen Erdenkloß und warf ihn Seinem Dränger an den Kopf so heftig, Daß der rothe Turban weit ihm wegfiel Und er selbst betäubt zu Boden stürzte. Doch von seinem Hügel stand der Derwisch Ruhig auf und trat in seine Zelle.

Als dem Schreckbetäubten die Besinnung Wiederkehrte, sprang er auf und eilte Voller Grimm zum Khadi hin, vor dessen Stuhl den schwerbeklagten Derwisch fordernd. Der erschien, und auf des Richters Frage: Ob er was gethan und aus was Ursach? Gab er, offen seiner That geständig, Den Bescheid, daß jener Wurf die Antwort Auf des Klägers Fragen sei gewesen. Und sich darauf an diesen selber wendend, Der erkaunt ihn ansah, sprach er also: „Erstlich sag', wie kann von meinem Wurf der Kopf dich schmerzen? Ich selbst kann Nichts entdecken: Was ich nie gesehen, glaub' ich nimmer. — Ferner sage mir, wie kannst Du doch zur Nebenſchaft mich zieh'n für diese Handlung? Wie ich handle, muß ich eben handeln: Niemand darf mich drob zur Rede stellen. — Endlich, Erdensohn wie magst du klagen, Daß mein Wurf dir Schmerz am Kopf verursacht? Nichts ja war's als eine Erdenkugel: Kann die Erde denn der Erde schaden?“

Daß der Khadi drauf den Derwisch freisprach, Meldet uns die Kunde; doch verscheidet sie, Ob den Kläger, der verblüfft hinwegging, Die Beweisart völlig überzeugt hat.

C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. In j e r a t e: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 115. Samstag den 1. October 1870.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1870 können auf den **Anzeiger für Stadt und Land** sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr. Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. An die gemeinschaftl. Renter.

Es wird an die Einſendung des Nachweises über die Vertheilung der legtmals verwilligten Beiträge für die Hagelbeschädigten des vorigen Jahres erinnert. Den 29. Sept. 1870.

K. gemeinsch. Amt. Schindler. Brackenhammer.

Schorndorf. **Steckbrief Zurücknahme.** Die unterm 15. d. M. steckbrieflich verfolgte Katharine Stähle von Albershausen ist beigebracht. Den 27. Sept. 1870. K. Oberamtsgericht. J. Aff. Herrschner.

Schorndorf. Für Zwecke der Amts-Corporation wird ein Ansehen von 4000 fl. in größeren oder kleineren Posten alsbald aufzunehmen gesucht, und sieht gefälligen Anträgen entgegen. Den 27. Sept. 1870. Oberamtspflege. Fuchs.

von Vormittags 8 Uhr an Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, namentlich 12 in Eisen gebundene Fässer im Eichgehalt von 4 Jmi an bis zu 5 1/2 Eimer; ferner 4 1/2 Eimer Most, 12 Maas Zwetschgen-Branntwein, Fuhr- u. Reitgeschirr, insbesondere 1 Ba-

Schorndorf. **Steckbrief Zurücknahme.** Der unterm 15. d. M. gegen Adam Rist von Mägerlingen erlassene Steckbrief wird nach erfolgter Einlieferung des 2c. Rist zurückgenommen. Den 27. Sept. 1870. K. Oberamtsgericht. J. Aff. Herrschner.

Schorndorf. **Fabrik-Versteigerung.** Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Johann Georg Ufmsand, gewes. Stadtboten hier, kommen an den nachfolgenden Tagen im öffentlichen Aufsteich gegen Baarzahlung in der Wohnung hinter dem Rathhause zum Verkauf, u. zwar: **nächsten Dienstag den 4. Oct.** von Vormittags 8 Uhr an Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Leibweiszeng, Betten, Leinwand, Küchengeſchirr; von Nachmittags halb 2 Uhr an Küchengeſchirr. Am nächsten **Mittwoch den 5. Oct.**

gen und 1 Handwägel, Vieh, worunter 1 Kuh, Früchte, nämlich Dinkel, Haber, Weizen, Roggen, Weischkorn; allerlei Vorrath an Heu, Stroh und Holz; von Nachmittags halb 2 Uhr an Feld- und Handgeschirr, allgemeiner Hausrath, insbesondere viele Sämen und Fruchtstücke, 1 Puzmühle. Kaufsliebhaber werden hierzu eingeladen. Den 29. Sept. 1870. K. Gerichtsnotariat. Aff. Schenkerle.

kauft Chr. Moser, Bahnhofrestaureur.

Schorndorf. Ein zur Zucht taugliches Farrenkalb, von beliebter Farbe, schwerer Simenthaler Race, hat zu verkaufen Herz, Stadtpfleger.

Weiler. Ein Läuferſchwein hat zu verkaufen Im. Kolb, Bauer.

Weiler. 2 starke Läuferſchweine verkauft Carl Niesel.

Weiler. Christian Bauer hat eine Herbststunde ungefähr mit 4 Fäbri zu verkaufen.

Wittve

Cai	Zahnschme
fidas	verschwindet nur
	Feytona
vide!	In Schorndorf
	Carl N

Fruchtpreis

Fruchtgattungen.	höchst.	fl. fr.
Dinkel	Centner	5 —
Haber	"	5 40
Weizen	1 Simer	2 42
Gerste	"	1 36
Roggen	"	1 54
Ackerbohnen	"	2 —
Weischkorn	"	1 52
Wicken	"	— —
Erbsen	"	— —
Linjen	"	— —

Von Geradstetten nach Schorndorf ging am Sonntag ein **Armforb** verloren. Der redliche Finder wolle denselben gegen Belohnung bei der Red. abgeben.